

# Breslauer Zeitung.

Vierteiljährlicher Abonnementspreis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außerhals pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Inserionsgebühren für den Raum einer sechsstelligen Zeitungs-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erpedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Befellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 358. Mittags-Ausgabe.

Sechzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trevesend.

Montag, den 4. August 1879.

## Deutschland.

### Verordnung, betreffend die Uebertragung landesherrlicher Befugnisse auf den Statthalter in Elsaß-Lothringen. Vom 23. Juli 1879.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc., thun kund und fügen zu wissen:  
Nachdem Wir Unseren General-Feldmarschall und General-Adjutanten, Edwin Freiherrn von Manteuffel zum Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen ernannt haben, übertragen Wir demselben hierdurch, auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 4. Juli 1879, betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens (Reichs-Gesetzblatt S. 165), die nachstehenden Befugnisse, insoweit sie nach geltendem Recht dem Staatsoberhaupt vorbehalten sind:

1) Die Vollziehung der Verfügungen, welche zum Gegenstande haben:  
die Anordnung von Wahlen zu den Bezirksräthen und den Kreistagen;  
die Verfassung, sowie die Schließung der Bezirksräthe und der Kreistage;  
die Suspension und die Vernichtung von Beschlüssen der Bezirksräthe und der Kreistage;  
die Feststellung der Haushalts-Etats und das Rechnungswesen der Bezirke;

Abänderungen in der Umgrenzung der Kreise und der Gemeinden;  
die Auflösung von Kreistagen und von Gemeinderäthen;  
die Ermächtigung von Bezirken, Gemeinden und öffentlichen Anstalten zur Aufnahme von Anleihen, sowie zur Erhebung von Steuern und Zuschlägen;  
die Ermächtigung zur Erhebung von Octroi- und Zölle- und die Genehmigung der auf die Erhebung dieser Gebühren bezüglichen Reglements;  
die Ermächtigung zur Erhebung von Brückengeld, Fährgebl;  
die Errichtung von Handelskammern, die Festsetzung der Mitgliederzahl und die Umgrenzung der Bezirke der Handelskammern;  
die Anerkennung gemeinnütziger Anstalten und die Genehmigung der Statute derartiger Anstalten;

die Genehmigung der Errichtung von Kranken- und Siedehäusern;  
die Genehmigung der Errichtung und die Aufhebung von Spitalen;  
die Ermächtigung zur Bildung von Bodencreditgesellschaften und von Versicherungsgesellschaften, sowie die Genehmigung der Statute derartiger Gesellschaften;

die Abänderung der Umgrenzung und die Verlegung des Pfarrsitzes katholischer oder protestantischer Pfarren;  
die Abgrenzung von Inspectionsbezirken der Kirche Augsburgischer Confession, von protestantischen Consistorialbezirken, von israelitischen Consistorial- und Rabbinatsbezirken;

die Ermächtigung zur Eröffnung neuer Kultusstätten;  
die Ermächtigung juristischer Personen zur Annahme von Schenkungen oder freiwilligen Zuwendungen;  
die Ermächtigung zur Ausführung gemeinnütziger Arbeiten und die Feststellung der Dringlichkeit derartiger Arbeiten, soweit dieselben nicht für das Reich ausgeführt werden;

die Classirung oder Declassirung öffentlicher Straßen;  
die Bezeichnung der Gewässer, welche als schiff- oder flößbar anzusehen sind;  
die Erlaubnis zu baulichen Vorrichtungen in derartigen Gewässern, und die Erlaubnis, aus denselben Wasser abzuleiten;

die Genehmigung von Verträgen, durch welche Holzberechtigungen in Staatsforsten gegen Abtretung von Waldgrundstücken abgelöst werden;  
die Festsetzung des Meiß- und Mindestbetrages des für den Besuch der höheren öffentlichen Schulen zu erhebenden Schulgeldes;  
die Ermächtigung zu Namensänderungen;

2) die Befugnis zum Erlass von Geldstrafen, welche durch richterliches Urtheil oder im Verwaltungswege rechtskräftig erkannt sind, und die Befugnis zur Gewährung der Rehabilitation;

die Befugnis zum Erlass von Steuern, Gebühren, Gefällen, zur Niederlegung von Kaufseffecten und fidejussorischen Forderungen, sowie die Befugnis zur Genehmigung nachträglicher Abänderung für den Landeshaushalt und für die Bezirke abgeschlossener Verträge;

3) die Ernennung und Abberufung der Bürgermeister und deren Beigeordneten;  
die Ernennung der Präsidenten der Vereine zu gegenseitiger Unterstützung;

die Genehmigung der von den katholischen Bischöfen des Landes vorgenommenen Ernennungen zu geistlichen Aemtern und die Genehmigung der Abberufung von solchen Aemtern;  
die Befestigung der Ernennung und der Abberufung protestantischer Pfarrer; die Genehmigung der Wahlen der Präsidenten der protestantischen Consistorien, die Ernennung der geistlichen Inspectoren der Kirche Augsburgischer Confession und die Genehmigung der Wahlen der weltlichen Inspectoren;

die Befestigung der Wahlen zu Aemtern des israelitischen Kultus.  
Mit der Statthalter an der Ausübung der ihm übertragenen Befugnisse verhindert, so sind in den vorbezeichneten Angelegenheiten Unsere Entschlüsse einzuholen.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.  
Gegeben Bad Gastein, den 23. Juli 1879.  
(L. S.) Wilhelm.  
von Bismarck.

### Verordnung über den Termin für Ausführung des Gesetzes, betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens, vom 4. Juli 1879. Vom 23. Juli 1879.

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen etc., verordnen hierdurch im Namen des Reichs und auf Grund des § 23 des Gesetzes, betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens, vom 4. Juli 1879, was folgt:

Das Gesetz, betreffend die Verfassung und Verwaltung Elsaß-Lothringens, vom 4. Juli 1879 (Reichs-Gesetzblatt S. 165), tritt am 1. October des Jahres 1879 in Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insiegel.  
Gegeben Bad Gastein, den 23. Juli 1879.  
(L. S.) Wilhelm.  
von Bismarck.

Berlin, 2. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat nachbenannten Professoren etc. der Universität Bonn verliehen und zwar: den Herren Adler-Orden dritter Klasse: den Geheimen Regierungsräthen, Professoren Dr. Clausius und Dr. Kellé I.; — den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: den Professoren Dr. Held, Dr. Just, Dr. Kellé II., Dr. Lörich, Dr. Maurenbrecher, Dr. J. W. Meyer und Dr. Willmanns; — den königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Curator der Universität, Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Weseler; — sowie den königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: den Geheimen Justiz-Räthen und Professoren Dr. Hälschner und Dr. von Stinzing.

Se. Majestät der König hat den ordentlichen Professoren Dr. Bächeler und Dr. Kasse an der Universität in Bonn den Charakter als Geheimer Regierungsrath verliehen.

Se. Majestät der König hat den bisherigen Kreishauptmann zu Hilbesheim, Grafen Hue de Grais, unter Verleihung des Charakters als Polizei-Präsident, zum Polizei-Director in Stettin ernannt; sowie der, gemäß § 40 der kurbesessenen Gemeinde-Ordnung vom 23. October 1834, von der großen Ausgabeverammlung in Vereinigung mit dem Gemeinderathe zu Hanau getroffenen Wahl des bisherigen beabsichtigten Beigeordneten der Stadt Düsselhof, Eduard Rauch, zum Ober-Bürgermeister der Stadt Hanau für eine achtjährige Amtsdauer die Befestigung erteilt.

Berlin, 2. August. [Ihre Majestät die Kaiserin] beabsichtigt in den nächsten Tagen einen kurzen Ausflug in die Schweiz zu machen und Mitte dieses Monats in Schloß Babelsberg einzutreffen. (R.-Anz.)

Gewinn-Liste der 4. Klasse 160. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.  
Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Berlin, 2. August. Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

2 42 95 (300) 176 (600) 223 50 329 61 557 615 52 72 95 (600) 722 29 80 919 (1500) 1045 (300) 107 (600) 55 232 47 (3000) 341 68 427 34 (3000) 43 70 81 82 (300) 84 96 558 (1500) 73 (3000) 623 702 18 814 79 93 953 (300) 2088 90 122 254 79 350 411 (300) 94 517 (3000) 20 688 91 702 4 42 3065 159 (300) 67 251 (300) 306 25 80 408 46 (1500) 517 29 (600) 631 701 (300) 61 902 11 24 39 (300) 4064 91 102 (3000) 61 98 93 (300) 238 53 55 61 304 36 89 516 23 30 99 600 76 (600) 725 (300) 36 (300) 910 (300) 5045 (600) 55 361 407 36 46 515 20 27 56 61 (300) 77 92 603 17 28 67 71 700 12 28 (300) 66 (300) 808 20 56 (3000) 933 74 90 6007 29 38 73 79 88 132 57 205 25 (600) 403 38 519 45 78 639 95 714 83 99 800 27 (300) 47 82 7054 118 30 76 92 248 64 352 63 433 42 67 97 522 (3000) 42 44 55 70 662 71 95 839 905 31 8052 (300) 203 7 34 48 84 347 (600) 85 459 521 708 19 83 846 902 93 9044 104 16 71 77 235 47 76 96 337 77 526 31 (600) 90 93 616 63 71 81 (300) 703 27 805 (3000) 63.

10,010 79 86 95 (300) 117 35 81 83 212 (300) 58 (300) 93 345 82 94 425 54 72 516 28 94 616 36 71 736 38 86 886 (600) 953 60 (1500) 11,036 74 224 (600) 301 407 (1500) 63 532 (600) 46 604 701 58 69 80 82 864 66 79 929 75 87 12,005 (300) 54 90 127 84 (1500) 201 90 393 452 564 79 (600) 674 855 911 (3000) 97 13,005 14 83 96 134 65 (600) 203 50 300 (300) 13 32 36 94 480 503 68 92 607 19 (300) 38 49 (300) 55 701 39 (3000) 69 (300) 852 60 73 (300) 74 (300) 932 65 69 82 14,007 74 107 38 55 68 76 271 401 (300) 58 537 (300) 85 613 (300) 24 27 47 (3000) 736 74 (3000) 85 86 99 808 74 918 22 15,012 85 (1500) 105 29 98 286 78 392 503 34 64 66 73 81 82 624 (300) 701 860 991 16,037 (1500) 62 76 97 123 233 44 51 73 355 84 404 78 (1500) 594 95 601 78 79 793 924 (3000) 60 74 82 (600) 96 17,049 67 125 33 39 43 80 90 309 33 43 (600) 57 431 (6000) 47 57 (3000) 79 514 (300) 36 66 641 (3000) 744 (300) 77 90 814 (3000) 33 (1500) 70 921 (300) 70 (3000) 18,044 166 69 255 64 412 19 41 512 680 726 55 76 882 969 (300) 82 19,062 63 160 239 364 401 77 91 (300) 554 (300) 88 619 707 (600) 37 49 60 84 883 955 98.

20,015 40 49 80 108 (1500) 16 (600) 26 57 223 306 67 95 437 77 512 86 618 24 25 (600) 32 47 66 704 32 862 67 (300) 95 (300) 919 21,009 45 50 82 194 305 24 57 68 460 75 84 94 573 85 615 17 53 54 59 (3000) 702 46 58 64 801 953 69 (3000) 76 86 22,006 57 68 135 39 (300) 200 (1500) 63 304 67 419 550 617 26 91 781 897 906 76 23,007 (1500) 35 133 (1500) 41 83 91 308 20 90 479 515 (3000) 35 626 727 46 58 (1500) 819 61 86 914 33 61 69 82 24,104 (300) 207 70 92 358 404 (3000) 45 93 (3000) 588 99 662 (300) 86 729 53 54 868 (600) 80 936 (600) 25,008 64 88 129 (300) 89 213 20 24 26 (3000) 415 77 513 (600) 34 (3000) 43 59 636 47 74 725 50 856 960 26,007 122 62 83 311 50 79 452 77 523 45 61 77 859 99 942 57 84 27,086 174 (3000) 77 235 47 82 322 34 401 66 542 (300) 98 675 713 37 883 (300) 90 (300) 96 28,033 76 82 140 (300) 41 53 (1500) 70 213 37 57 96 312 87 417 527 33 64 (300) 72 89 759 (3000) 869 72 903 70 29,028 30 163 73 261 (600) 71 (1500) 341 44 (1500) 71 414 500 4 69 614 52 79 722 62 76 807 34 (300) 938.

30,045 56 57 85 151 55 201 (1500) 53 411 551 76 93 694 754 (300) 802 17 30 52 80 85 31,042 106 20 59 95 205 79 307 29 416 34 (600) 84 87 (300) 511 14 (600) 80 656 85 708 (300) 78 (300) 88 805 63 902 32 34 50 67 77 32,116 60 (1500) 70 74 335 62 457 73 99 514 (300) 41 48 74 618 82 719 34 92 811 93 (3000) 900 24 27 71 33,002 (300) 5 67 72 81 100 33 64 233 39 81 499 528 89 756 931 34,097 124 48 55 89 281 95 301 53 89 (300) 416 39 508 62 604 85 (300) 708 48 52 53 815 934 36 90 35,021 38 81 100 60 202 87 (3000) 329 34 466 (1500) 96 512 13 61 (600) 68 70 (300) 632 59 745 95 853 (300) 80 89 93 930 (300) 81 36,085 152 55 65 222 56 313 92 536 604 34 81 87 798 843 996 37,008 59 (300) 71 73 104 232 42 78 99 598 604 (600) 5 31 39 744 95 815 (600) 29 40 69 929 70 38,173 372 420 24 26 44 93 96 501 26 (15,000) 39 (300) 608 25 60 84 710 15 16 40 77 853 56 57 904 13 53 54 55 98 39,159 222 42 48 340 47 70 617 33 36 74 98 741 42 75 93 93 (1500) 897.

40,019 102 (300) 81 255 309 18 36 37 450 532 49 93 664 (600) 702 3 14 48 88 819 39 51 903 16 (300) 17 19 38 55 79 87 94 41,064 91 181 201 22 38 46 73 (1500) 93 30 93 96 404 11 60 510 12 75 86 87 91 (600) 625 69 89 921 (300) 34 72 42,039 126 41 58 242 87 443 (1500) 68 (600) 91 505 (600) 95 667 729 36 47 852 934 (600) 38 43,033 134 97 214 91 (600) 316 33 42 48 (3000) 427 58 602 59 66 727 60 804 28 47 70 948 (300) 44,167 243 51 73 410 (300) 566 621 68 (300) 90 762 82 804 5 66 78 81 (300) 917 96 45,044 116 21 25 218 (300) 41 66 79 (600) 91 (3000) 308 35 453 73 558 89 686 700 50 67 87 96 829 (600) 902 31 (300) 46,166 87 (300) 200 309 26 58 (300) 441 (600) 84 626 50 (3000) 52 62 (3000) 718 25 881 47,000 11 36 38 97 (3000) 117 262 (1500) 88 321 (600) 418 41 528 42 55 72 (300) 94 630 38 79 706 21 60 78 84 843 994 48,005 49 136 38 89 92 326 (300) 73 (300) 496 502 657 (600) 80 757 (300) 804 47 64 95 (3000) 967 98 49,094 100 255 (600) 82 393 490 (3000) 547 606 38 79 847 949.

50,030 58 61 (1500) 106 61 257 79 92 398 441 (3000) 517 609 63 (300) 853 78 90 918 82 86 51,045 172 259 67 86 307 83 95 506 28 (300) 58 89 656 86 707 13 31 (600) 61 (600) 93 (3000) 849 (300) 934 80 (300) 52,038 99 164 (1500) 80 206 64 73 91 (300) 327 91 (1500) 660 722 73 912 53,000 (600) 53 89 (1500) 115 (300) 46 78 (600) 237 300 (300) 62 486 523 44 (300) 73 630 91 725 832 53 (600) 959 54,075 165 85 280 86 329 88 455 525 (300) 44 52 749 97 808 62 905 82 (600) 55,017 30 51 91 (300) 98 138 77 (1500) 234 314 66 68 99 427 29 30 583 729 (600) 898 964 96 56,066 79 234 57 371 (1500) 407 14 25 26 51 61 (300) 554 82 655 96 749 56 79 94 837 909 10 21 98 57,062 148 (600) 79 96 206 87 381 98 406 57 99 506 16 21 35 58 61 83 (300) 626 716 831 (3000) 961 67 93 58,090 127 47 209 (3000) 79 345 446 541 50 625 41 718 37 834 37 927 78 59,015 267 479 517 34 53 71 601 23 (600) 42 708 (600) 33 38 (600) 66 919.

60,090 92 (300) 123 228 (600) 58 300 23 59 402 33 (300) 35 (1500) 563 89 98 663 (300) 736 83 846 51 73 981 (300) 61,093 55 123 210 66 91 307 16 81 596 630 748 78 (300) 987 90 (600) 96 62,013 85 156 289 (3000) 940 79 500 44 59 632 60 704 (1500) 34 80 813 34 71 89 934 18 63,019 34 43 108 79 210 41 46 80 95 (300) 404 8 30 500 2 608 (600) 33 46 71 724 869 80 (600) 918 76 64,039 52 67 79 215 99 328 40 57 401 85 502 606 39 714 84 807 43 910 51 70 79 65,099 37 97 208 (600) 21 330 412 50 547 57 (300) 65 641 76 741 834 49 72 634 (300) 51 66,016 (300) 89 181 219 41 311 50 424 520 627 73 86 99 760 843 61 (1500) 81 922 97 67,018 50 88 96 108 78 226 27 33 363 432 60 506 663 867 916 66 68,013 14 26 80 112 14 (1500) 69 (3000) 90 240 304 30 49 97 448 88 93 517 68 96 670 70 2 16 98 804 49 90 936 84 69,013 14 21 66 (300) 143 (1500) 225 34 85 (300) 421 82 502 (3000) 15 23 30 74 662 (300) 787 839 55 80 85 94 932 (300) 94.

70,006 29 95 119 98 245 50 306 (600) 52 57 (600) 454 613 725 54 829 65 86 71,008 57 (1500) 73 79 102 (300) 39 97 222 404 (300) 7 11 33 69 529 68 84 628 (600) 77 853 86 901 15 80 72,034 (1500) 35 62 76 78 (3000) 112 23 78 317 56 74 417 24 39 71 520 79 655 80 737 98 802 3 68 902 65 71 73,006 12 182 (300) 84 (300) 91 211 19 302 (300) 486 605 22 (300) 43 84 95 853 61 (300) 74,181 (300) 202 15 49 306 8 (600) 453 555 (300) 71 (300) 623 707 33 34 44 59 74 78 (600) 861 977 87 75,120 80 232 317 44 64 (600) 419 39 72 535 38 (1500) 626 52 86 97 779 813 19 994 (3000) 76,045 108 251 407 (3000) 506 15 633 46 82 702 67 831 (3000) 77,195 245 65 382 432 563 (3000) 93 667 817 27 928 78,007 25 50 84 95 183 (3000) 283 94 (3000) 399 441 566 697 715 31 45 50 81 90 867 88 (1500) 934 87 79,014 (300) 37 42 141 44 82 249 (300) 314 28 48 80 402 69 574 78 614 (3000) 71 94 (3000) 706 16 816 (3000) 971.

80,003 (1500) 28 116 68 92 258 323 32 402 (300) 68 582 (600) 679 725 98 845 88 (600) 81,014 (1500) 66 123 41 60 (300) 85 227 312 71 (300) 84 416 69 611 73 74 769 884 922 38 63 67 91 82,023 148 58 81 (300) 97 222 32 40 79 (300) 315 27 86 409 12 43 74 517 610 (1500) 78 722 41 61 89 955 83,025 (300) 60 215 20 79 333 43 440 44 511 26 643 61 717 60 (300) 90 865 981 84,078 97 141 227 45 61 70 71 (300) 79 304 40 42 79 407 509 95 636 720 (600) 75 840 49 50 78 914 46 70 78 85,070 97 120 36 (300) 42 99 254 55 86 370 411 13 64 94 512 36 (1500) 65 67 607 (1500) 29 60 87 779 850 86,010 168 85 (3000) 226 31 350 433 553 670 80 88 736 921 65 98 87,032 111 232 96 384 436 99 (1500) 557 716 20 987 98 88,040 49 (3000) 82 109 20 81 82 274 308 21 31 439 98 593 621 (300) 32 814 53 973 78 89,011 137 (3000) 86 (300) 224 60 351 440 75 517 20 46 637 (300) 705 835 67 904 (3000) 90,025 (1500) 40 97 134 75 201 (3000) 76 305 (300) 10 27 31 34 42 401 74 90 94 503 76 (300) 69 734 56 802 21 98 917 75 82 88 (1500) 91,018 174 86 242 358 (300) 75 (300) 442 73 603 19 31 38 90 95 773 809 11 43 73 94 911 20 (300) 92,049 64 80 191 257 76 (300) 370 420 32 57 (300) 562 86 623 713 33 65 827 971 93,108 52 63 (600) 66 222 68 303 (300) 36 401 20 66 (1500) 504 15 52 67 82 (300) 607 48 (300) 64 77 98 99 898 (300) 922 94,119 (300) 64 228 41 72 76 90 (300) 3 8 12 67 (600) 488 74 518 61 82 606 91 708 26 (1500) 830 90 (600) 903.

○ Berlin, 3. Aug. [Die Zusammensetzung der Statthalterchaft für Elsaß-Lothringen.] Nachdem der Kaiser das Patent für den General-Feldmarschall v. Manteuffel zum Statthalter von Elsaß-Lothringen vollzogen hat, ist desgleichen die Ernennung des bisherigen Unterstaatssekretär im Reichskanzleramt für Elsaß-Lothringen, Herzog, zum Staatssekretär in den Reichslanden unter gleichzeitiger Verleihung des Ranges eines Wirkl. Geh. Rathes mit dem Prädikat Excellenz erfolgt. Zu Directoren



dreifache Anzahl der zu ernennenden Handelsrichter und Stellvertreter bis spätestens zum 20. August cr. dem Landesgerichtspräsidenten vorzulegen, und erfolgt die Ernennung derselben durch den König. Zum Handelsrichter kann jeder Deutsche ernannt werden, welcher als Kaufmann oder als Vorstand einer Aktiengesellschaft in dem Handelsregister eingetragen oder eingetragen gewesen ist, das dreifache Lebensjahr vollendet hat und in dem Bezirk der Kammer für Handelsfachen wohnt. Nach der ministeriellen Aufstellung sind für die nachstehenden Bezirke der Kammern für Handelsfachen zu wählen: Königsberg i. Pr., Danzig, Stettin, Breslau, Magdeburg, Altona, Hannover, Duisburg, Essen, Hagen, Frankfurt a. M., Aachen, Düsseldorf, Elberfeld und Barmen je 4 Handelsrichter und 4 Stellvertreter; Memel, Elbing, Stralsund, Siegen, Wiesbaden, Dortmund, Hanau, Greifeld, Gladbach je 2 Handelsrichter und 2 Stellvertreter, Berlin 32, Breslau 8 Handelsrichter. Für andere Orte sind Kammern für Handelsfachen nicht eingerichtet worden.

[Die Aenderungen in der Reichsgewerbeordnung.] Die durch das Gesetz vom 17. Juli 1878 eingeführten, am 1. Januar d. J. in Kraft getretenen Aenderungen der Reichsgewerbeordnung scheinen in gewerblichen Kreisen immer noch nicht die Beachtung gefunden zu haben, die sie in der That verdienen. Die Gesellen und Gehilfen scheinen es z. B. noch nicht genug zu beachten, daß diejenigen Gründe, aus denen sie von ihren Arbeitgebern ohne Innehaltung der gesetzlichen vierzehntägigen Kündigungsfrist entlassen werden können, nicht unerheblich erweitert sind. Daß das unbefugte Verlassen der Arbeit seitens des Arbeiters (Gesellen, Gehilfen oder Fabrikarbeiters) jetzt dem Falle völlig gleichgestellt ist, in welchem der Arbeiter den nach dem Arbeitsvertrage ihm obliegenden Verpflichtungen nachzukommen beabsichtigt verweigert, wird noch vielfach übersehen. Wichtiger noch und durchgreifender sind die abändernden Bestimmungen, die hinsichtlich des Lehrverhältnisses getroffen sind. In Zukunft, d. h. bei allen Lehrverhältnissen, die nach dem 1. Januar des Jahres eingegangen sind, ist das Recht, die Zurückführung eines Lehrlings, der die Lehre eigenmächtig verlassen hat, durch polizeiliche Hilfe zu verlangen, davon abhängig, daß der Lehrvertrag schriftlich abgeschlossen ist. Ebenso ist die Geltendmachung jedes Entschädigungsanspruchs, sowohl des Meisters als des Lehrlings, der daraus entsteht, daß der Lehrvertrag aus irgend einem Grunde vor Ablauf der verabredeten Lehrzeit sein Ende erreicht, davon abhängig, daß der Lehrvertrag schriftlich geschlossen ist. Daß in Zukunft jedes Lehrverhältnis einer vierwöchentlichen Probezeit unterliegt, während deren jeder Theil ohne Weiteres das Verhältniß aufheben kann; daß das Uebergehen des Lehrlings zu einem anderen Gewerbe nur dann das Verlassen der Lehre rechtfertigt, wenn der Vater oder Vormund eine dahin gehende schriftliche Erklärung dem Meister gegenüber abgegeben hat, sind gleichfalls Neuerungen von eingreifender Bedeutung für die Beteiligten.

[Zum Unglücksfall auf dem „Renown.“] Der „Trib.“ geht von unterrichteter Seite über die Angelegenheit folgende Mittheilung zu: „Ueber den Unfall des durch das Zerpringen eines kurzen 24 Ctm.-Geschüßes auf dem Artillerieschiff „Renown“ stattgehabten Unglücksfalls liegen ausreichende Ermittlungen bereits vor. Das Statthaben des Zerbringens des Geschüßes ist nach zuverlässigen Mittheilungen verursacht worden durch Verlebung einer Zündergrenate mit Bleimantel im Rohr, so daß das Geschütz also allein dem Geschütz vor sich fällt und sich durch das selbe wieder die Construction noch das Material der 1870 gelieferten Kanonen berührt finden. Die Möglichkeit liegt dabei vor, daß das Geschütz unter dem Bleimantel vielleicht rissig war; der Wirkung eines im Rohr verbleibenden Geschüßes kann aber überhaupt kein Geschütz widerstehen. Von welchem Etablissement das Geschütz geliefert worden war, erhebt aus den bisherigen Angaben noch nicht. In neuerer Zeit sind, um jener vorzubeugen, vorzugsweise Geschütze mit Kupferführung in Gebrauch genommen worden, bei denen vorhandene Risse nicht wie bei jenen verborgen bleiben können.“

Einige bei dem Unfall stattgehabte Details meldet noch die „Wes.-Ztg.“ Nach derselben ging der Conus des Geschüßes an Steuerbord über Bord, das Bodenschild flog durch den ungeheuren Druck nach Backbordwand hinüber und zerstückelte das zwischen Steuerbord und Backbord befindliche Gangschiff, nahm einen am Geschütz befindlichen Mann mit nach Backbord hinüber und zerstückelte ihn dort so, daß die Gedärme herausgingen. Es waren 3 Tode, die buchstäblich in Stücke zerissen waren.

[Marine.] S. M. Glattdes-Corvette „Nympha“, 9 Geschütze, Commandant Cord.-Capt. Sattig, ist am 22. Juli c. von Halifax nach Dartmouth in England in See gegangen.

[Verfügung auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878.] Diejenigen, welche gegenüber der Berliner Mitgliedschaft des unterm 16. November v. J. von der königlich württembergischen Regierung zu Ellwangen verbotenen Gewerkschaften der deutschen Gold- und Silberarbeiter und verwandter Berufsgenossen Verbindlichkeiten zu erfüllen oder Vermögensobjecte der Mitgliedschaft in Gewerkschaft haben, oder Forderungen an dieselben zu haben vermeinen, werden aufgefordert, ihre Verpflichtungen beziehungsweise Ansprüche binnen drei Wochen bei dem Liquidator, Polizeilieutenant Gütke, anzumelden.

Herborn, 30. Juli. [Sedanfeier.] In der gestrigen Gemeinderathssitzung wurde wiederholt beschlossen, das Sedanfest zu feiern, und zwar an dem nationalen Tage. Damit ist die Antwort des Stadtvorstandes gegeben auf das Gesuch von 103 zusammengebrachten Unterschriften. Der Stadtvorstand hat mit seinem erneuerten Beschluß für die Sedanfeier und Ablehnung des eingegangenen Gesuches der Bevölkerung aus der Seele gesprochen.

München, 1. Aug. [Der päpstliche Nuntius Masella] wird gegen Mitte August München verlassen und sich zunächst nach Rom begeben. Derselbe befand sich erst seit zwei Jahren, seit Juni 1877, an der Spitze der Münchener Nuntiatur.

C. D. München 1. Aug. [Ankunft des österreichischen Kaiserpaars. — v. Presschners. — Vertrauensvotum für Dr. Böck. — Die Affaire R. Moor.] Die Ankunft des österr. Kaiserpaars in München ist auf den 11. August festgesetzt. Ob dasselbe vorerst in München Aufenthalt nehmen wird, um die Kunstausstellung zu besichtigen oder zunächst nach Tegernsee sich begibt, ist noch nicht definitiv bestimmt. — Der Staatsminister v. Presschners wird sich demnächst zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Kissingen begeben. — In Innenstadt tagte am 29. Juli eine große Anzahl von Vertrauensmännern der bayerischen liberalen Partei aus allen Theilen des Algaus und beschloß, nachstehende Resolution an den Reichstag und Landtagsabgeordneten Dr. Böck telegraphisch zu übermitteln: „Die heute dahier versammelten Vertrauensmänner der liberalen Partei des Reichstagswahlkreises Innenstadt erachten es Angesichts der Ihnen jüngst aus Anlaß Ihres Vorgehens im Reichstage widerfahrenen Unbilden für ihre Pflicht, ihr volles Einverständnis mit Ihrer Haltung im Reichstage auszusprechen, versehen Sie ihres vollen Vertrauens und danken Ihnen für Ihre aufopfernde Thätigkeit und Pflichttreue auch in der abgelaufenen Reichstagsession. Im Namen der Versammelten: Korn, Bürgermeister.“ — In der Angelegenheit des stud. jur. R. Moor wird mitgetheilt, daß derselbe fälschlicherweise im Verdachte stand, unter den Studenten zu Erlangen socialistische Propaganda zu betreiben. Die studentischen und sonstigen Kreise, sowie die Professoren waren hierüber sehr erstaunt, da sie nie etwas dergleichen bemerkt hatten. Wie schon erwähnt, wurde die Ausweisung durch das Ministerium sofort sistirt.

## Österreich.

Wien, 1. Aug. [Der Abzug der Russen. — Der Ministerwechsel in Konstantinopel. — Die egyptische und die griechische Frage.] So sehr lebt die europäische Diplomatie aus der Hand in den Mund, daß unsere Officiösen wenigstens schon anfangen, mit dem jüngsten Cabinetswechsel in Konstantinopel sich halb und halb zu befremden. Die Hoffnung, zu einem halbwegs definitiven Abschluß der orientalischen Frage durch ernsthafte Reformen in dem türkischen Regierungssystem zu gelangen, ist nun allerdings wohl endgiltig beseitigt. Allein man tröstet sich in unserer auswärtigen Ämte über diesen Unfall damit, daß Marisi und Savet Pascha, in den Verfehr mit den europäischen Mächten eingeweiht, vielleicht mehr als der Tuneser Rheidin geeignet sind, die momentanen Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, die unserer Diplomatie

Kopfzerbrechen machen. Man ist eben am Ballplatz unendlich bescheiden geworden — so wie vor 12 Jahren Rechberg während der polnischen Insurrection zu Kuranda auf dessen Privatfrage, wie es denn dabei um Oesterreich stehe? mit seelenvergnügtem Händereichen sagte: „Nun diesmal, mein ich, kommen wir noch so drunter durch!“ Oder, wenn das auswärtige Amt, wie wahrscheinlich, nicht so rationalist, so wird es einmal wieder herrlich schlecht von seinen Press-Satelliten bedient. Denen dünkt es zunächst ein großer Triumph, daß die Russen nun endlich „formell erklären“ (wer das erklärt und an wessen Adresse diese „formelle Erklärung“ gerichtet ist, wird allerdings nicht weiter gesagt) den Räumungstermin diesmal wirklich einhalten zu wollen. Selbstverständlich wird Niemand diese „formelle Erklärung“ allzu buchstäblich nehmen, jedenfalls aber ist die Genugthuung darüber wunderbar. So lange mit Rheidin der westmächtl. Einfluß dominierte, erweiterte Gortschakoff auf alle Anfragen, er müsse erst mit der Kriegsverwaltung Rücksprache nehmen, ob der Räumungstermin genau werde eingehalten werden können. Ja, als Rheidin über seine Gegner gesiegt zu haben schien, drohte die „Agence Russe“ geradezu, die Occupationstruppen würden nicht eher abmarschiren, bis Gortschakoff Garantien dafür besäße, daß Aleso nicht bloß auf diesen Moment passe, um das an der Südgrenze Rumeliens concentrirte türkische Armeecorps ins Land zu rufen. Jetzt allerdings wollen die Russen gehen, aber erst, nachdem sie am Bosporus selber das Heft wieder fester in die Hand genommen. Daß Marisi Pascha einige Zeit den Vortragsstoff in Wien innegehabt, wird mit besonderer Genugthuung hervorgehoben, sowie daß Savet Pascha, der aus Paris hier durchgereist, genau die Absichten Waddingtons in der griechischen Frage kennt, die jetzt, nach ephemerer Beilegung des egyptischen Conflict, wieder in den Vordergrund treten müsse. Will man aber einmal solchen Reminiscenzen Bedeutung beilegen, dann sollte man auch nicht vergessen, daß Savet als damaliger Reis Effende aus der Urhebe jener noch mehr abgeschmackten als gefäßigen „Grumnote“ aus den ersten Decembertagen war, welche den Mächten die angeblichen Urhebe der österreichischen Truppen in Bosnien im Stile der Gladstone'schen Morality-Memtings schilderte! Daß die egyptische Frage abgethan ist, nachdem Abdul Hamid sich herbeigelassen, Tewfik Pascha alle wichtigen Privilegien der Fermanen von 1866 und 1873 zuzuwenden, hat Waddington nun selbst gesagt. Wenn er aber gleichzeitig meint, der Austragung der griechischen Frage werde der Ministerwechsel abträglich sein, so tröstet man sich hier lieber, der Ottomann Savet, der überdies den Punkt kennt, bis zu dem die Ansprüche der Hellenen der französischen Unterstützung sicher sein können, werde die Sache eher zu richten vermögen, als der Grieche Karatheodory, den schon die Unterzeichnung des Berliner Vertrages im höchsten Grunde unpopulär gemacht!

## Großbritannien.

London, 1. August. [Lohnherabsetzung. — Blaubeck über die Zulufage. — Arttische Expedition.] Die Eisenhüttenbesitzer im Norden Englands und in Cleveland kündigten gestern ihren Arbeitern eine Lohnherabsetzung von 5 pCt. an. — In dem neuesten Blaubeck über den Zulufrieg meldet Sir Bartle Frere der Regierung, daß er die Nachricht von seiner Ersetzung durch Sir Garnet Wolseley durch ein Telegramm des „Neuter'schen Bureau“ in der Capstadt eine Woche vor dem Empfang der diesbezüglichen amtlichen Depesche erhielt. — Die projectirte arttische Expedition zur Entdeckung des Nordpols wird wahrscheinlich im Frühling nächsten Jahres von England absegeln. Den Bemühungen des Commandeurs Cheyne ist es gelungen, ein Londoner arttisches Haupt-Comite zu bilden, dem 49 Zweig-Comites im ganzen Lande untergeordnet sind. Die englische Expedition wird mit den von Schweden, Holland, Amerika, Oesterreich und Dänemark ausgesandten Expeditionen cooperiren.

## Provinzial-Beitrag.

n. [Der Gesundheitszustand im Monat Juli] war weder besonders gut, noch besonders schlecht; die Sterblichkeit war ein wenig größer, als sie im Durchschnitt für Breslau maßgebend ist, und die heisse normale Sterblichkeit ist an sich nicht eben die geringste; im Juli ist sie regelmäßig etwas höher, als in den meisten übrigen Monaten, und wenn die Hitze groß ist, beträchtlich höher. Da der Juli diesmal kühler war, als gewöhnlich, epidemische Krankheiten nicht vorhanden waren, hielten sich Krankheiten und Sterblichkeit immerhin noch in mäßigen Grenzen. Der Krankheitscharakter, so weit er sich aus einer vorwaltenden Disposition zu gewissen Affectionen und aus der Zunahme bestimmter Krankheiten entnehmen ließ, entsprach der Witterung und der Jahreszeit im Allgemeinen, und wenn die Witterung dieses Juli auch etwas ungewöhnlich und abnorm war, hat sie doch ihre sommerliche Beschaffenheit nicht ganz verleugnet. Eine im Allgemeinen etwas verringerte Lebensenergie in allen Organen und Functionen ließ außerdem, ist eine Wirkung der Hitze und dem Sommer eigenthümlich. Nervöse Reizbarkeit, leicht eintretende Mattigkeit oder Ermüdung, herabgesetzte Respiration, Verdauung und Mibereitigung kommen dieser Jahreszeit zu, bei normalem Verlauf der Witterung zunächst und zumeist bei kleinen Kindern merklich, bei großer und anhaltender Hitze auch bei erwachsenen und kräftigen Personen; nervöse und gastrische Affectionen sind im Allgemeinen vorwaltend im Sommer; man kann sich im Sommer, caeteris paribus, leichter den Magen verderben, Verdauungsbeschwerden, Kolik, Magenkrampf, Erbrechen, Durchfall und Kopfschmerzen zuziehen, als zu anderen Jahreszeiten, obwohl diese Disposition selbst sich steigend, noch bis in die heisse Herbstzeit anhalt. Daher ist die regelmäßige eintretende Zunahme der Erkrankungen und Sterbefälle im Juli vorzugsweise von der Zunahme der Krämpfe, des Magendarmkatarrhs und der mit diesem zumeist in Verbindung stehenden Abzehrung bei kleinen Kindern abhängig; in diesem kühleren Juli war die Zunahme dieser Krankheitsfälle nur mäßig, und wo bei Erwachsenen etwas Derartiges vorkam, verlief es doch zumeist nicht tödtlich; in der Regel erweist sich dann eine etwas später eintretende, verhältnismäßig noch heisse Zeit etwas ungünstiger, namentlich in Betreff der erhöhten Kindersterblichkeit durch die genannten Krankheiten; zuweilen auch bei Erwachsenen durch gleiche oder ähnliche Krankheitszustände, und es bedarf dann einer größeren hygienischen und diätetischen Vorsicht, diese Affectionen fern zu halten oder zu beschränken.

Der diesjährige Juli hatte nur sehr wenige heiße oder schwüle und dabei doch heitere Tage; die Witterung war unbeständig, wechselnd veränderlich, öfter kühl als heiß, fast stets mehr oder weniger miltig, nicht selten ganz bedeckt und umgogen, meist an einem und demselben Tage in kurzen Intervallen 5 bis 6 Mal zwischen heiter und trübe, Sonnenschein und Wolken, Regen und blauem Himmel wechselnd; die Regen bald nur andeutungsweise in einzelnen Tropfen aus rasch vorüberziehenden Wolken, öfter strom- und sturzweise, meist von kurzer Dauer und warm, nur einige Mal etwas länger anhaltend und dann kühl; meist waren es sogenannte Gewitterregen von Gewittern begleitet oder aus Gewitter, das sich von elektrischer Atmosphäre in der Nähe am Horizont losgelöst hatte. Die Luft war bei diesem Wechsel oft bewegt, einige Mal stürmisch bewegt, obwohl bei uns weniger stark als an vielen anderen Orten, auch unserer Provinz. Da es zu elektrischen Entladungen hier und in näherer Umgebung oft kam und auch hierdurch eine Stagnation der Luft verhindert wurde, war dieselbe zu meist reiner und kühl, als sie es bei Windstille zu sein pflegt, zumal wenn die Windrichtung W. und SW. ist, wie sie es vorwaltend diesmal war; der NW., der bei diesem Wechsel natürlich auch nicht gar selten eintrat, war erst in der letzten Hälfte etwas wärmer als gewöhnlich. Allen diesen Vorgängen haben wir es trotz der Unbeständigkeit des Juliwetters zu verdanken, daß der Gesundheitszustand sich noch immerhin so ziemlich gut verhielt und Schlimmeres vermieden wurde; ein Juli mit excessiver Hitze, bei uns nicht ganz ungewöhnlich, ist an sich im Allgemeinen ungesund, obwohl noch innerhalb der bei uns waltenden Norm; viel ungesünder aber ist ein Juli, der ohne Gewitter bei verhältnismäßig hoher Windstille zumal bei W. verläuft, dabei aber doch in einem viel höheren Grade und unter viel größeren Temperaturdifferenzen in kürzern Intervallen und längere Zeit in

dieser Weise veränderlich ist; indeß ereignet sich eine so große Unregelmäßigkeit sehr selten. In den ersten 2 Tagen ließ sich der Juli so an, als sollte er ein sehr heißer schwüler Monat werden, und war er ungemein bräunend schwül, wir waren damit auf der Höhe des Sommers; aber an demselben Tage Nachmittag kam Gewitter mit starkem Regen, darauf einige Abkühlung und kurz darauf wieder schwül, mehrmals Regen, am 4. Abends, wieder Gewitter; in den nachfolgenden Tagen kühler und zeitweise selbst kalt bei mehr anhaltendem Regen, am 7. windig, hielt am Tage ohne Regen aus, dafür aber kam er in der Nacht und am 8., darauf wieder etwas wärmer, dabei immer wolkig, und es währte nicht lange, so trat wieder Regen ein, so am 10. mehrmals und ziemlich stark bei leichtem Gewitter, ebenso am 12., erst der 13. war ein heiterer mäßig warmer Tag, an dem es nicht geregnet hatte; bisher war der Sommer zu Wasser geworden, man hoffte, die Hundstage würden etwas trockner verlaufen, aber die ganze Zeit bis Ende des Monats verlief wie das erste Drittel; regnete es nicht Vormittag, so regnete es doch Nachmittag und regnete es nicht am Tage, so doch in der Nacht, am 14. Gewitter, erst am 20. wieder ein ziemlich heiterer Tag, aber am 21. stark dunstig, neblig, die stehende wassergefüllte Wolken verfinsterten das Tageslicht und ergossen bald darauf stromweise ihren Nalast, am 22. und 23. wieder Gewitter, so ging es bis zu Ende fort, nur die beiden letzten Tage ziemlich heiter und sehr heiß, aber stets gewitternd; im letzten Drittel noch 2 Mal Gewitter. Bar. 330"/45, Norm. 331,77, Mar. den 29. 334,18, Min. den 10. 327,95. Temper. + 12,8 R., Norm. + 14,42. Max. im Tagesmittel am 31. + 15,8, aber abfol. am 2. Mittag + 24 Grad. Unib.-Nbf., in den Straßen unten kurz vor dem Gewitter + 29 Grad. Min. am 7. + 10 Gr. Dunstgrad 4,40, am 2. Mittag 6,93, auch sonst noch an einigen Tagen starker Dunstgrad; Luftfeuchtigkeit 72 pCt. West, NW. und SW. die obwaltendsten, dann noch S. und SO. Djon 3-4. Niederschläge mehr als reichlich, übermäßig, obwohl regelmäßig im Juli viel Regen fällt, 31,40 Par. Linien. Die Ober immer noch hoch.

Gestorben sind im Juli cr. 660 Personen, das ist für den Juli in Breslau nicht übermäßig, 1878 war gleichfalls veränderliches, zum größten Theil nasses Wetter, auch nicht besonders heiß, aber wärmer als dieses Jahr und mit weniger Gewittern, damals starben ca. 100 Personen mehr. Unter den Krankheiten, welche im Juli im Vergleich zu den früheren Monaten zugenommen und eine größere Sterblichkeit herbeigeführt hatten, obwohl immer noch in mäßiger Steigerung, sind Magendarm-Katarrh und Brechdurchfall hervorzuheben, während Krämpfe und Abzehrung sich so ziemlich in gleicher Höhe wie im Juni und Mai hielten, die Krämpfe selbst eine geringere Sterblichkeit aufwiesen, als im Juni vorher, der diesmal ausnahmsweise wärmer war als der Juli, daraus scheint hervorzugehen, daß die größere Wärme der Sommermonate direct mehr auf die Disposition und die Entwicklung der Krämpfe, als auf die der gastrischen Affectionen resp. der Darmkatarrhe bei kleinen Kindern wirkt, indirect durch Niederdrückung der Nervenenergie in dem Gesamtorganismus und besonders in den Verdauungsorganen wird freilich auch die Entwicklung des Darmkatarrhs in Folge der vermehrten Wärme gefördert, zumal in großen Städten, wo die Luft meist schwüler und drückender ist, als im Freien und auf dem Lande, aber mehr fast noch wie die Hitze ruft eine große Veränderlichkeit der Witterung, wie jederzeit, so besonders im Sommer mehr Krankheitsfälle von Darmkatarrh als von Krämpfen hervor; eine zweifelhafte Pflage der Kinder kann diese im Allgemeinen eher vor dem Darmkatarrh schützen, als vor Krämpfen, die oft erst aus jenem hervorgehen. An Darmkatarrh sind 68 Kinder gestorben, fast eben so viel an Abzehrung und Lebensschwäche, und ca. eben so viel an Krämpfen, unter letzteren 2 Erwachsene, 19 nbl. und eine Frau von 61 Jahren an Sturtrampf (Petosus); an Schlagfluß 19, einer von 13 Jahren darunter, an Gehirnentzündung 28, dabei 4 Erwachsene, an chronischen Gehirn- und Geisteskrankheiten zusammen 6. Die Sterblichkeit durch Respirationserkrankheiten hat sich nur um Geringes vermindert, eine weitere Abnahme ist in den nächsten Monaten, bis in den nächsten Herbst hinein anhaltend, zu erwarten; an Bräune sind 12 gestorben, dabei 7 an brandiger Diphtherie, an Katarrh und Luftröhrenentzündung 13, dabei 4 Erwachsene, an Lungenentzündung 25, dabei 8 Erwachsene, an chronischen Lungenkrankheiten ca. 110, im Juni 108, im Mai 136; von den 100 kommen einige 70 auf die Schwindsucht, die übrigen auf anderartige Lungenentartungen, an Sticfluß und Lungenlähmung 20, 2/3 davon alte Personen, an Keuchhusten 7, an Herz- und Gefäßkrankheiten 27, mit Lungen-, Leber-, Nierenleiden meist verbunden, bei 8 Fällen mit plötzlichem Ausgange; an Nieren- und Blasenleiden 8, dabei 1 weibl., 38 Jahre, an Zuckerruhr, an Altersschwäche 25, wie gewöhnlich 2 weibl., von 70-80 Jahren 12, von 80-90 Jahren 8 und 1 weibl. 90 Jahre, an Krebsleiden 19, sehr viel, 6 Fälle Magen allein oder zugleich mit der Leber betreffend, 1 an Wasserfluß, 8, dabei nur 2 Erwachsene, unter den Kindern 4 an chronischem Wasserfluß, die Krankheit kommt sehr oft vor, gehört aber meist als Symptom zu anderen Krankheiten, daher in den Todtenlisten jetzt viel seltener angegeben, als in früheren Zeiten, an Typhus 13, mäßig, 4 davon an Unterleibs-Typhus, 4 exanthematischer oder Flecktyphus, die übrigen gastrisches Fieber, im Wochenbett 2, an Unterleibsentzündung 9, dabei 1 weibl., 53 Jahre, an Bruchentzündung, an chron. Magen- und Darmleiden auch 9, aber außerdem noch 9 an Leberleiden und 1 Kind an Gelbsucht, Schrumpfung oder anderweitige Entartung der Leber zumeist, 1 weibl., 60 Jahre, an Gallensteinleiden, an Brechdurchfall 17, dabei 1 Erwachsener, an Wuchererzeugung 3, an Abumatismus 1, an Ruhr 1, an Rose 4, an Rückenmarkschwindel 1, an Scharlach 4, an Scur 2. Selbstmord wird sich in 15-16 Fällen wohl haben constatiren lassen, von den 12-13 Personen, die ertrunken sind und früher oder später als Leichnam im Wasser aufgefunden wurden, gehörte der bei Weitem größere Theil Selbstmördern an; einige derselben haben sich vor den Augen Anderer in's Wasser gestürzt und sich ertrunken, einer derselben, nachdem er bei diesem Vorhaben einige Minuten vorher gerettet worden war; 2 haben sich erschossen, 2 erhängt, 1 vergiftet; Lebensüberdruß, und Schwermuth, aus Noth und Arbeitslosigkeit herbeigeführt, waren zu meist Motive. Verunglückt zu einem gewaltsamen Tode gekommen etwa 11 bis 12, die meisten davon ertrunken, 1 Mann todt auf dem Felde gefunden, 3 Kinder aus dem Fenster gestürzt und in Folge von Schädelbrüchen gestorben. Kinder unbeaufsichtigt in den Stuben zurückgelassen, hat schon oft dergleichen Unglücksfälle herbeigeführt. Die Angehörigen sind oft zu sorglos darin.

Die Geburten übertrafen die Sterbefälle um ca. 40 die Woche, todgeb. durchschnittlich 10 die Woche, aber sehr ungleich vertheilt, einmal bei hoher Geburts- und Sterbezahl um 4, ein andererseits bei geringerer Geburts- und Sterbeziffer 13. Unheilige gleichmäßiger 28 die Woche: 1:6 der Geborenen.

In der Provinz, in kleineren Städten und auf dem Lande war der Gesundheitszustand im Juli im Allgemeinen besser als in Breslau. Im Ober- und Wartgebiete hatte Breslau jede Woche 2-3 Todesfälle mehr auf 1000 Einw. als Posen, und Posen um ebensoviele mehr als die übrigen 14 kleineren Städte zusammen; der Aufenthalt auf dem Lande ist im Allgemeinen im Sommer zuträglich als in den Städten und in den großen Städten, das ist eine alte Erfahrung, und unsere Beobachtungen nach frischer, reiner Luft in Wald und Flur ist natürlich, auch wenn wir nicht von den malverwendenden Affen abstammen. Im Vergleich zu anderen großen Städten gab es im Juli nur wenige, die schlimmer daran waren als Breslau; die meisten waren auch Berlin hatten eine größere Sterblichkeit als Breslau, das durchschnittlich im Monat 30 pCt.: 1000 E. v. J. hatte; von den auswärtigen Petersburg, Odessa, Alexandrien, die eine Mortalität von ca. 40 hatten; mit Breslau zugleich verhielt sich Strassburg; alle übrigen besser, einige, wie Rassel, Frankfurt a. M., Leipzig um vieles besser.

Allgemein vorherrschende Krankheiten waren Keuchhusten, Diphtherie, hier und da Mafren, Scharlach, Typhus, mehr recurrens, abdomin. typhus als exanthem., ferner gastrische Fieber und intermittens und die genannten Kinderkrankheiten, Brechdurchfall und Ruhr nur hier und da in vereinzelt Fällen. In Kattowitz und in Dönnem mehrere Erkrankungen an exanth. Typh.; in Beuthen und Ruda Blattern, gegen Ende des Juli hat man weniger davon gehört; in Löwen Keuchhusten; von 69 Schulkindern in einer Klasse litten 60 daran; in Hainau und Umgegend mehrere Erkrankungen an Diphtheritis und Mafren; in Douai in Frankreich 40 Mann in einer Kaserne an abdom. Typh. erkrankt; in Smolensk mehrere Cholerafälle; in Weiskensfeld abdom. Typh. auch beim Militär, jetzt in Abnahme. In Memphis, Tennessee, Nord-Amerika, herrscht seit mehreren Wochen das gelbe Fieber, schon schon erloschen, brach von Neuem aus, bis Ende Juli 153 Fälle; die Stadt mit 50,000 Einw. ist auf 16,000 reducirt und davon 2/3 Neger; wer konnte, hat die Flucht ergriffen; in einigen anderen Städten an Mississippi und im Lande sind auch einzelne Erkrankungen an dieser contag. Krankheit vorgekommen, in Louisville, New-Orleans, Wicksburg, Hoboken; der Verfehr mit Memphis durch Quarantainen geschlossen. In Nord-Amerika war große Hitze; in Charlestown sind am 12. Juli 15 Personen am Sonnenlicht gestorben.

Die häufigen und oft starken Gewitter haben mehr wie sonst Schaden angerichtet, nicht wenige Menschen sind dieses Jahr vom Blitz getödtet worden; in Ennigerloh, Westphalen, 6 Menschen auf einmal; auch in unserer Provinz haben sich einige Todesfälle durch Blizschlag ereignet; an einigen Orten hat Hagelschlag und zu große Nässe nachtheilig auf die Feldfrüchte



gewirkt, doch hat im Ganzen der Ertrag der Ernte nur sehr wenig darunter gelitten, er ist in Deutschland im Allgemeinen gut und besser als in anderen Ländern ausgefallen; in Frankreich haben einige Departements durch Ueberschwemmungen gelitten, so auch in Belgien; Heuschrecken in SO. von Ausland und an einigen Orten von Ungarn. Am 16. Juli wüthete ein heftiger Orkan, Tornados, in den Staaten New-Englands, er raste in großer Breite mit einer Geschwindigkeit von 70 Meilen in der Stunde über weite Strecken vom Binnenlande bis an die Küste, zerstörte oder vernichtete was ihm in den Weg kam; in Boston sind dabei 35 Menschen umgekommen, mehrere in Hull, Pittsfield; Stürme und Ueberschwemmungen in der Schweiz durch Uebereiten von Seen, am 9. Sturm in Appenzell, Vieh und ein Mensch getödtet. Meteor wurden mehrere gesehen; am 13. in Löwenberg; leichte Erdschütterungen in Athen, Korinth und am Parnasse. An Unglücksfällen mit größerem oder geringerem Menschenverlust hat es, wie gewöhnlich, auch im Juli nicht gefehlt; seit einigen Monaten herrscht Hungersnoth in den Nord-Provinzen von Brasilien; in Ausland kamen auch im Juli große Feuersbrünste vor; bei der in Nishny-Novgorod mit gleichzeitiger Dynamit-Explosion verloren 40 Menschen das Leben; im Juni waren 508 Feuersbrünste officiell als angelegt berichtet. — Am 2. Juli bei in High Blantyre bei Glasgow eine Gasexplosion stattgefunden; von 140 Arbeitern, die sich in den Kohlengruben befanden, sind 27 umgekommen; vor 2 Jahren sind eben daselbst aus gleicher Veranlassung 100 Bergleute verunglückt; die Controle ist ungenügend, die Arbeiter zu sorglos, sie nehmen heimlich Feuerzeuge und Vorrichtungen zum Definieren der Sicherheitslampen mit, was verboten ist; bei einer Feuersbrunst in Brüssel sind 4 Menschen verbrannt; ein Schiff, „Helvetia“, im Sturm von einer Wasserhose ergriffen, sank, wobei 63 Personen ertranken. In Dortmund ertranken 9 Personen in Folge des Genusses von verdorbenem Käse; auf der Fische zu Jericho, Westphalen, sind durch schlagende Wetter am 24. Juli 1 getödtet und 9 verletzt worden. Bei einer Revolte im Gefängnis zu Omsk in Russland viele getödtet und verwundet. Bei Petersburg ein Schiff durch Torpedominen in die Luft geflogen, 5 todt, 7 verletzt; bei Vodie, Californien, ein Pulvermagazin aufgeblasen, 10 todt, 40 verletzt; bei dem Tumult in Jabraje 1 todt, 15 verletzt. Durch den Genuss von giftigen Pilzen erkrankten in oder bei Lohe mehrere Personen, 2-3 verschiedenen Familien angehörig, Erwachsene und Kinder, 10 gestorben; in Poree an Prince bei einer Revolte 130 todt und 147 Säuler zerstört; auf einem Artillerieschiff zu Wilhelmshafen zersprang am 29. ein Geschütz, 3 todt, 3 schwer, 11 leicht verwundet; einige Personen sind von Schlangen gebissen worden und daran gestorben, so bei Ujeft, so in Norrtitten bei Königsberg; ein Kind ist durch eine Kirche, die im Kellertopf hängen geblieben, erstickt, eines in gleicher Weise durch einen Gummipropf; eine Frau, die viel Kirchen mit den Kernen gegessen, ist in Folge deren an Unterleibsentzündung und Stuhlverstopfung gestorben. In Daulingen erschlief ein Mann eine Frau, weil er sie für eine Hure hielt; in manchen bayerischen Dörfern steht heute noch die Hengerrache in Blüthe. Selbstmord oder Mord, oder verabredeter Selbstmord in Folge unglücklicher Liebesverhältnisse kamen drei oder vier Mal in Deutschland vor.

+ **Breslau, 4. Aug.** [Zum 50jährigen Jubiläum des Corps „Borussia.“] Am Sonnabend Nachmittag um 4 Uhr, bald nach beendeter Festfahrt und Ankunft im Zoologischen Garten, fand in dem festlich mit Laubgewinden, Tannenbäumen und Fahnen in den Bundesfarben geschmückten Saale des dortigen Restaurations-Gebäudes das Festmahl statt, an welchem sich ca. 120 Festgenossen betheiligten. Den ersten Toast auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm, dessen Wüste unter einem Thronhimmel prangte, brachte der Älteste der Alten, Herr Justizrath Minsberg aus Bunzlau, aus, in welchen die Anwesenden mit einem dreimaligen Hoch begeistert einstimmten, während das Musik-Corps des Schles. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 unter Leitung des Musikdirectors Englich das „Heil Dir im Siegerkranz“ intonirte. — Demnächst brachte ein „Alter Herr“, unser allverehrter Herr Bürgermeister Dickhuth, ein Hoch auf das Corps „Borussia“ in nachstehenden Worten aus:

„Meine lieben Corpsbrüder und Festgenossen! Reiget Euer Ohr dem schmundlosen Worte eines „alten Hauses“, über welches auch schon 70 Semester dahingegangen sind. Es gilt jetzt ein lauschendes Hoch unserem ehrwürdigen Bunde, dessen 50jährigen Geburtstag wir an diesem Tage feiern. Man kann nicht still und lautlos vorübergehen an dem Meilenzeiger der Zeit, der auf dem langen Wege menschlichen Wirkens und Schaffens den Ablauf eines halben Jahrhunderts bezeichnet. Und wenn dieser Meilenzeiger an einem Wege steht, den Viele gegangen, wenn an ihm die düstigen Kränze ungeschiedener Erinnerungen hängen, da kommen fröhlichen Herzens gewandert die Bundesbrüder aus Nord und Süd, aus Ost und West, und wollen noch einmal die treue Hand sich drücken am 3. August. — Als an diesem Tage im Jahre 1829 die akademischen Männer zusammentraten, um die Breslauer „Borussia“ zu stiften, da war die Begründung eines solchen Corps vielleicht noch mehr wie heute ein Act mühseliger Energie, eine That männlichen Willens. Und unsere „Borussia“ war am Tage ihrer Geburt kein schüchternes Bäckchen. Sie sprang wie die Pallas bewaffnet aus dem Haupt ihrer Erzeuger und erkannte sich auf blutiger Spur mit dem klingenden Schläger das Recht ihrer Existenz. Und seit jenem Tage des Jahres 1829 hat sie immer zugenommen an Kraft und Weisheit, und Namen von fast heroischer Bedeutung haben ihr Glanz und Würde verliehen. Alzeit haben unsere schwarz-roth-weißen Fahnen fest im Kampfe gestanden, und manchen herrlichen Vorbeizug haben unsere Adler getragen. Freilich sind die Jahrzehnte auch an unserm Corps nicht ohne die tiefgreifendsten Wandlungen vorübergegangen, und unser Leben ist im Allgemeinen anspruchsvoller geworden. Nicht recht erlaubt und angemessen erscheint jetzt, was noch vor 30 Jahren in naiver und harmloser Duldung ohne Tadel sich vollzog. Aber wer sich seinen Blick durch dergleichen Aeußerlichkeiten nicht täuschen läßt, der wird sehr bald erkennen, daß unter einer vielleicht glatten Form doch der alte Geist unserer Verbindung unwandelbar derselbe geblieben ist. Ich bezeichne als den Grundzug ihres Charakters jene römische Virtus, welche unsere Ahnen in Lapidarschrift an unser Bundeswappen geschrieben. Noch heute gilt die Deutung, welche das Bundeslied der Farbe unseres Bundes gegeben hat. Für den weißen Schild seiner unbesetzten Ehre steht der preussische Corpsburche allzeit mit seinem rothen Herzblut ein, und gibt — wenn es sein muß — ohne Klage laut zu den schwarzen Schatten ad inferos. Und dieses ernste conservative Element gestaltet einen trostreichen Ausblick in die Zukunft. Die Pflanze des ritterlichen Geistes liegt im germanischen Blut. Wir verstehen nicht bloß den Gambirius zu ehren, wir verstehen auch für Recht und Wahrheit zu kämpfen! Wie auch immer die Geschichte unseres deutschen Vaterlandes sich wenden, immer wird die deutsche Hochschule unseres Volkes Ruhm und Ehre sein. Und unsere geliebte „Borussia“, bleibe sie für alle Zeiten eine der festen Säulen dieses Ruhmes, trage sie für alle Zeiten in den Falten ihres Mantels die blühende Waffe geistigen Könnens, trage sie auf dem stählernen Helm die Adlerflügel als das Symbol ritterlichen Adels. Und so erhebet Euch denn von den Plänen und stoßet an Mann für Mann auf ein ewiges Vivat, floreat, crescat unser Corps: Die Breslauer „Borussia“ — unser heutiges Geburtskind — sie lebe hoch!“

Dreimalige stürmische Hochrufe, begleitet von schmetternden Fanfaren, folgten den Worten des Redners. — Ein hierauf von den Festtheilnehmern unter Musikbegleitung abgefundenes Lied, dessen letzter Vers lautete:

„Dies Glas dem Bund, so werth und trauf,  
zu weitem Blau'n — und Glanze —  
Borussia hoch! die Jubelbraut  
Im goldenen Ehrenkranz!“

Bis zum Eintritt der Dunkelheit blieben die heiteren Mufensöhne mit den Alten Herren in trauter Vereinigung und herzlichster Gemüthlichkeit beisammen, und wurde manch Glas des perlenden Weines auf alte und neue Freundschaftsbünde geleert, bis endlich um 9 Uhr das Signal zur Abfahrt gegeben wurde. Auf dem mit bunten Wallons decorirten Dampfer „Kaiser Wilhelm“ hatte das in mittelalterliche Tracht gekleidete Musikcorps Platz genommen und der Vortrag des Möllendorfschen Festmarsches erhöhte die Feststimmung, während vom Himmelsgelbe der Mond im schönsten Glanze erstarrte und sein Bild sich im Oberstromen abspiegelte. Da plötzlich rauschte von der entgegengesetzten Uferseite eine Kaskade durch die Luft als Zeichen zum Beginn des Feuerwerks. Auf einem den Dampfer begleitenden Oberbühne wurde ein vom Pyrotechniker Gölzner gefertigtes prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, das den Beifall der

Festtheilnehmer erntete. Als aber schließlich noch das Corbzwappen im Bunfeuerwerk erstarrte, wollte der Jubel kein Ende nehmen. Bis zur Landungsstelle brannten zu beiden Stromseiten in kurzen Zwischenräumen fortwährend bengalische Flammen in den verschiedensten Farbennüancirungen, die einen malerischen, zaubervollen Anblick gewährten. Eine große Menschenmenge hatte sich an beiden Seiten des Stromufers aufgestellt, welche dem interessanten Schauspiel eines Wasserfeuerwerks mit sichtlichem Interesse zuschaute. — Gestern, Sonntag Vormittag um 10½ Uhr fand auf erfolgte Einladung eines alten Herrn — des Directors Nitschke in Koppen — der Frähschoppen im Matthiasspark und später um 12 Uhr im Schweidnitzer Kelle statt. — Abends wurde im großen Saale des Hotel de Silesie ein solenne Festcommers abgehalten. — Heute, Montag, Vormittag um 9 Uhr 5 Minuten unternahmen die Festgenossen eine Fahrt nach Fürstensein.

\* [Personalien.] Bestätigt die Vocation für den bisherigen Lehrer Kunert in Lissa zum Lehrer an der städtischen evangelischen Bürgerschule in Glogau, für den bisherigen Lehrer Garbe in Leuthen, Kreis Sagan, zum dritten Lehrer an der evangelischen Schule in Penzig, Kreis Görlitz, für den Schulamts-Candidaten Wonneberger zum zweiten Lehrer an der evangelischen Schule in Sänitz, Kreis Rothenburg O.-L., für den bisherigen Lehrer Hellwig in Vorgsdorf, Kreis Bunzlau, zum Lehrer an der evangelischen Stadtschule in Schmieberg, für den bisherigen Lehrer Bohl in Grunau, Kreis Girschberg, zum Lehrer an der evangelischen Elementarschule zu Landesbut, und die Wiederwahl des Bildhauers Knoblauch in Seidenberg zum unbesoldeten Rathmanne.

□ **Sprottau, 3. Aug.** [Vergiftungs-Symptome. — Verhaftung. — Vacanz.] Gestern Mittag erkrankten plötzlich mehrere Kostgänger der Restauration von B. unter sehr verdächtigen Erscheinungen. Auf Anordnung des Arztes wird die chemische Untersuchung der noch vorhandenen Speisereste stattfinden und dürfte dadurch der Grund der Erkrankung festgestellt werden. Uebrigens befinden sich die meisten Patienten auf dem Wege der Genesung. — Der Buchhalter K., ein noch sehr junger Mensch, wurde gestern Abend verhaftet. Der kuxenbergsche Gerichte nach soll derselbe sich eines groben Vergehens gegen die Sittlichkeit schuldig gemacht haben. Bereits sind die gerichtlichen Vernehmungen eingeleitet. — Um die hiesige Registratur-Assistenten-Stelle, die mit einem Gehalte von 1475 M. normirt ist, haben sich bis heute 73 Candidaten beworben.

— **ch. Lauban, 2. August.** [Theater. — Erinnerungsfest. — Excursion. — Concert.] Gestern Abend gelangte Herr v. Moser's neuestes Lustspiel „Kalte Seelen“ auf dem hiesigen Sommer-Theater zur Aufführung. — Im Laufe der vergangenen Woche fand auf dem hiesigen Steinberge ein Studien-Erinnerungsfest ehemaliger Schüler des hiesigen Gymnasiums statt und erfreute sich dasselbe einer recht zahlreichen Betheiligung. Das älteste Mitglied der geladenen Gäste, Herr Pastor Schulz aus Kreibitz bei Hainau, eröffnete die Feier durch eine sinnige Ansprache und brachte zum Schluss dem Herrn Gymnasial-Director a. D. Dr. Schwarz ein Hoch aus. Herr Director Schwarz, der trotz seines hohen Alters noch körperlich und geistig rüstig ist, dankte mit bewegten Worten. Am Festabend fand im Gambirius ein gemeinschaftliches Abendbrot mit nachfolgendem Commers statt; das Festmahl hielt die Theilnehmer bis zu später Stunde in heiterer Stimmung beisammen. Am nächsten Tage unternahmen die versammelten Gäste einen Ausflug nach dem Adlerstein bei Marklissa, dem reizendsten Punkte unseres herrlichen Quastals. Wie verlautet, soll, wie früher schon geschehen, in fünf Jahren eine Wiederholung dieses Festes stattfinden. Das Arrangement des Festes hatte Herr Dr. med. Leber jun. übernommen und wurde demselben von den Committenten ein wertvolles Geschenk überreicht. — Vorigen Donnerstag unternahm der hiesige Gewerbeverein seinen üblichen Sommerausflug nach dem eine halbe Stunde von der Stadt entfernten Hochwalde; die Excursion war von dem herrlichen Wetter begünstigt. — An genanntem Abende fand im Saale des Hotel zum Hirsch ein Künstler-Concert der Blinden-Capelle „Echo“ unter Mitwirkung der erblindeten Opern-Sängerin Fräulein Verna aus Berlin statt. Das Concert war leider äußerst schwach besucht; die Leistungen fanden sehr beifällige Aufnahme.

□ **Bunzlau, 3. August.** [Gesangbuch. — Armenpflege.] Don- nerstag Nachmittag wurde eine gemeinschaftliche Sitzung des evang. Gemeinde-Kirch-enraths und der Gemeinde-Vertretung unter Vorsitz des Herrn Pastor prim. Kreschmar abgehalten, in der nach Erledigung einiger kleinen Vorlagen beschlossen wurde, 160 Exemplare des „Neuen Gesangbuches für evangelische Gemeinden Schlesiens“, das zum 1. Advent hier eingeführt wird, an arme Gemeindeglieder für den halben Selbstkostenpreis abzulassen. Ferner erklärte sich die Versammlung mit den Berichten des Herrn Pastor prim. Kreschmar an das Consistorium einverstanden, wonach hierorts die Einführung einer speciell kirchlichen Armenpflege durch die wohl- organisirte städtische Armenpflege erlirigt wird und für die Erziehung sittlich verwahrloster Kinder durch das hiesige Rettungsheim gefordert ist. Ebenso konnte die Versammlung dem günstigen Bericht über den Stand der religiösen Erziehung der Jugend beitreten. Herr Kaufmann Schüller trug sodann die Kirchentassen-Rechnung pro 1878/79 vor. Die Einnahme betrug 4634 M. 40 Pf., die Ausgabe 4318 M. 38 Pf., der Bestand 316 M. 2 Pf. Die Kirchhoffassenrechnung ergab eine Einnahme von 3718,84 M., eine Ausgabe von 4967,40 M. und einen Ueberschuß von 751,44 M. Die Fixations- fassenrechnung wies eine Einnahme von 14,564,27 M., eine Ausgabe von 12,207,03 M. und einen Ueberschuß von 2357,24 M. nach. In letzterem liegt eine Schuld von 1950 M. Dem Rendanten wurde für die mühevollen Arbeit der Dank ausgesprochen und ihm Decharge ertheilt.

H. **Hainau, 3. Aug.** [Communes. — Witterung und Ernte. — Mißgebur.] Die Lieferung von sogenanntem „Saubholz“ gegen ein Schlagelohn von 1,80 Mark aus hiesigem Stadtforsit an die brauberechtigten Hausbesitzer, die Frau-Commune, erfolgt in diesem Jahre zum letzten Male, da erstere vom nächsten Jahre ab nicht mehr genährt wird. Die königliche Regierung zu Liegnitz hat diese Abfindung der Holzberechtigten, gegen Zahlung von 180 Mark für die Kasser, sowie die Aufnahme der hierzu erforderlichen Anleihe von 67,680 Mark für 376 Kasser genehmigt, und soll die brauberechtigten Besitzern zuziehende Abfindungsumme am 1. Juli 1880 gezahlt werden. Der Magistrat hat sich jedoch bereit erklärt, denjenigen Hausbesitzern, welche schon für dieses Jahr auf den Holzbezug verzichteten, schon jetzt die Abfindungsumme, oder denen, welche sich künftig im Laufe eines Monats melden, am ersten des folgenden Monats dieselbe, abzüglich von 6 pCt. Zinsen, bis zum 1. Juli künftigen Jahres aus den disponiblen Kassenbeständen zu zahlen. — Die Ernte-Witterung ist in hiesiger Gegend seit der verfloffenen Woche der Einbringung der Feldfrüchte endlich eine durchweg günstige gewesen, so daß der Roggen und der bereits begonnene Schnitt der Gerste trocken und nicht nur vereinzelt eingefahren werden kann. Trotz des bedeutenden Ausfalls ist der Ertrag des Roggens noch ein guter zu nennen. Entspricht auch der Roggen nicht überall und ganz den gebegten Erwartungen, so hat der östere liegen doch noch keinen Aus- wuchs zur Folge gehabt, und Weizen, Gerste und Hafer versprechen ge- legnete Ernte. Klee und Lupine geben gleichfalls reichlichen Ertrag und ist auch durch die Rasse hier viel Heu verloren gegangen, so ist doch kein Futtermangel zu befürchten. Kartoffeln stehen noch vielversprechend, die Frühforten sind wohlwiegend und mehlbig und geben recht lohnenden Er- trag. Das Wachsthum des Krautes, Mais, der Rüben, welche vortrefflich stehen, wurde durch die bisherige feuchte und doch auch warme Witterung sehr begünstigt. — Bei einem hiesigen Vorderwertsbesitzer ist ein Kalb geboren worden, welches nur drei Fäße, einen Vorderfuß und zwei Hinterfüße hat. Der erlere befindet sich nicht ganz in der Mitte, sondern mehr auf der linken Seite: von dem fehlenden Vorderfuß ist keine Spur vorhanden. Gestern war das Kalb noch am Leben.

[Notizen aus der Provinz.] \* **Carolath.** Dem „Nied. Anz.“ wird von hier unterm 1. August geschrieben: Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr zogen von Südwest und von Nordwest schwere Gewitter herauf, vereinigen sich über Carolath und sandten Blitz auf Blitz mit gewaltigen Donner- schlägen herab. Bald erschallte Feuerart. Ein Blitzstrahl war in Reinberg an einem Birnbaum herabgeschlagen, hatte sich wahrscheinlich gespalten, und während der eine Theil eine tiefe Wunde in den Baumstamm bis zur Wurzel gerad gerissen und die Erde an einer Wurzel entlang aufgeschliffen, hatte der andere das daneben stehende, mit Stroh bedeckte Stallgebäude des Gärtners Gmelio pen- getroffen und entzündet. Als der Besitzer, der mit den Seimigen im Felde war, nach Hause kam, stand das Stallgebäude und ein an dem massiven Scheingiebel angebauter Schuppen bereits über und über in Flammen. Das Vieh war durch schnell herbeigeeilte Hilfe in Sicher- heit gebracht; nur zwei Gänse hatten sich in den offenen Pferdestall gestürzt, wo sie später todt gefunden wurden. Obgleich Anfangs nur die Reinberger Spritze zur Stelle war, der sich später die Carolather zugesellte, ist es doch der energischen Anstrengung aller zur Hil- leistung Herbeigeeilten unter der Leitung des Amtsvorstehers Herrn Forstme- ster Seig gelungen, ungeachtet in nächster Nähe mehrere Strohdächer sich befanden, das Feuer auf seinen

Herb zu beschränken. Auch der Herr Fürst zu Carolath betheiligte sich per- sönlich an der Leitung der Löschhilfe und ließ, nachdem das Feuer bewältigt, an Alle, welche dabei thätig gewesen erquidende Getränke verabreichen. Die niebergebrannten Gebäude sollen nur niedrig, das vernichtete Heu, Stroh und Wirthschaftsmobiliar aber gar nicht beschädigt sein. — Andere Blitze sollen Eichen auf dem Carolather Damme und umweit der Jasanerie getroffen und beschädigt haben.

+ **Reiffe.** Am 1. August, Nachmittags, gegen 4 Uhr passirte ein mit Spiritus befrachteter Wagen den Ring, als auf dem Plaze vor dem Stadt- hause ein anderer Lastwagen heftig gegen den ersten anfuhr und durch die Deichsel den Boden des einen Spiritusfasses zertrümmerte. Natürlich war das Straßenpflaster bald von der geistigen Flüssigkeit übergoßen, was einem verächtlichen Straßenbuben Veranlassung gab, schnell ein Streich- hölzchen zu entzünden und damit den Spiritus in Brand zu setzen. Es dauerte eine geraume Zeit, ehe die Flamme erlosch resp. gedämpft war.

## Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

**Bonn, 2. August.** Prinz Wilhelm von Preußen empfing heute Nachmittag die Professoren der Universität, welche seine Lehrer gewesen waren, und richtete an dieselben eine Ansprache, in welcher er seinen Dank ausdrückte. Sodann vertheilte der Prinz an die Professoren die ihnen von dem Kaiser verliehenen Decorationen und Aus- zeichnungen.

**München, 2. August.** Die Kammer der Abgeordneten hat heute das Ausführungsgezet zur Reichsstrafproceßordnung und das Erb- schaftsteuergezet ohne weitere Debatte einstimmig angenommen. Bei der hierauf fortgesetzten Verathung des Eisenbahngezetes stellte der Abg. Fischer den Antrag, die Linie Rempten-Bils unter Rücktritt auf das Fernbahnproject in das Gezet einzustellen, die Abgg. Bilt und Jörg sprachen sich für den Antrag aus, Minister von Preßbörner erklärte, in Wien eingezogene diplomatische Informationen hätten ergeben, daß die österreichische Regierung neuerdings das Project der Arlbergbahn urgire und für das Fernbahnproject ungünstig gestimmt sei. Die Kammer genehmigte den Fischer'schen Antrag. Der Antrag des Abg. Herman, die Linie Weiden über Vohenstrauß, Waibhaus zum Anschluß nach Pilsen in den Art. 1 des Gezetes einzustellen, wurde mit 65 gegen 59 Stimmen angenommen. Die Anträge auf Einstellung der Linien Bamberg-Steigerwald-Risingen und Anschluß von Berchtesgaden an die Salzburg-Gallener Bahn wurden abgelehnt. Der Artikel 1 des Gezetes, in welchen nunmehr 28 Nummern mit Eisenbahnlinien eingestellt sind, wurde darauf mit 80 gegen 45 Stim- men genehmigt.

**Wien, 2. August.** Meldung der „Polit. Corresp.“ aus Bukarest: Die Fürstin von Rumänien trifft am nächsten Montag in Wien ein, von wo sich dieselbe in ein deutsches Bad begibt. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Börescu, welcher ebenfalls am nächsten Montag in Wien eintrifft, unternimmt eine Rundreise zu den Cabineten der Signatarmächte des Berliner Vertrages, um eine Verständigung mit denselben in der Judenfrage herbeizuführen.

**Gastein, 2. August.** Se. Majestät der Kaiser Wilhelm ist in Folge der regelmäßigen Bäder sichtlich gekräftigt und bewegt sich täglich rüstiger. Se. Majestät dinirte heute mit den Herren seines Gefolges. Nachmittags machte Se. Majestät eine längere Ausfahrt.

**Gastein, 3. August.** Kaiser Wilhelm wohnte heute in der evan- gelischen Kapelle der Predigt des Hospredigers Frommel aus Berlin bei. — Die Ankunft des Kaisers von Oesterreich hierher wird am 10. d. Mts. erwartet.

**Rom, 2. August.** Der König und die Königin sind heute Morgen in Begleitung der Minister Cairoli und Villa nach Genua abgereist, wo dieselben heute Abend eintreffen werden.

**Versailles, 2. August.** Die Deputirtenkammer genehmigte heute den Gesetzentwurf, betreffend den Dienst im Generalsstabe der Armee, welcher von dem Senat bereits angenommen worden war. — Der Präsident der Tariffcommission, Malèzieux, sprach die Hoffnung aus, daß die Tarife noch vor Ablauf dieses Jahres votirt werden möchten.

Im Senate wie in der Deputirtenkammer wurde von dem Minister- präsidenten Waddington ein Decret verlesen, durch welches die Session der Kammern für geschlossen erklärt wird. Die Wiedereinberufung der Kammern wird nach Paris zwischen dem 25. November und 1. December d. J. erfolgen.

**Nancy, 3. August.** Die feierliche Enthüllung des Standbildes Thiers' hat heute unter sehr großer Theilnahme der Bevölkerung statt- gefunden. Fünf Mitglieder des Ministeriums und viele parlamen- tarische Notabilitäten wohnten der Feierlichkeit bei.

Jules Simon kennzeichnete in seiner Gedekrete den Ruhm Thiers' als Geschichtschreiber und Staatsmann. Thiers sei stets ein unmanöbarar Vertheidiger der Freiheit gewesen. Wenn es sich um seine Ueberzeugung handelte, so habe er es verstanden, auf seine Popularität zu verzichten und seiner eigenen Partei die Spitze zu bieten. Diese edle und kluge Festigkeit seiner Ueberzeugung habe ihn zu einem großen Manne gemacht. Er habe den Krieg zu verhindern gesucht, während des Krieges habe er sich bei Europa für Frankreich verwandt. Als er zur Macht gelangt sei, habe er drei große Kämpfe zu bestehen gehabt, gegen die Commune, gegen den Feind und gegen die Nationalversammlung. Thiers habe Frankreich das größtm Dienstgeleistet; auch in seiner Zurückgezogenheit sei er Frankreichs Führer und Frankreichs Hoffnung gewesen. Er habe den Sieg der Republik voraus- gesagt, er habe Recht behalten vermöge des allgemeinen Stimmrechts und ver- möge der Haltung des Parlamentes. Frankreich sei gerettet; es heiße für immer das allgemeine Stimmrecht, eine republikanische Regierung und die Freiheit zu denken, zu lehren und zu schreiben. Die Republik habe den Kampf, in dem sie ihre Feinde besiegen mußte, hinter sich, um in eine Periode der Macht einzutreten, wo sie diese Feinde beruhigen und am sich ziehen sollte. Die Revolution des Jahres 1870 finde ihre definitive Form, diese sei die conservative und liberale Republik, wie sie Thiers gewollt und geschaffen habe.

Nach Jules Simon hielt der Minister des Innern, Lepère, eine Rede, worin er erklärte, daß die Regierung anwesend sei, um eine glänzende Huldigung demjenigen darzubringen, welcher den ruhmreichen Titel eines Befreier des Landes verdiene. In einem Rückblicke auf die Thätigkeit Thiers wies der Minister darauf hin, wie Thiers es verstanden habe, das Land so rasch zu befreien, trotz der Schwierigkeiten, welche unübersehlich erschienen. Das Land befand sich damals in einem Bürgerkriege, die Staats- finanzen waren erschöpft, Requisitionen belästigten die Bürger. Die Festungen waren entweder genommen oder geschleift, die Armee gegangen und die National-Versammlung gespalten. Thiers gab Allen den Rath wieder, er entdeckte Hülfquellen und schuf schließlich eine Regie- rung des Landes durch das Land, die er in einer parlamentarisch- constitutionellen Monarchie gefunden zu haben glaube, ähnlich der englischen, trotz der Verschiedenheit der politischen und der socialen Gebräuche beider Länder. Thiers hatte acht Regierungen hürzen sehen; er kam dahin, die Republik anzuerkennen, welche die Revolution krönte und welche für Frank- reich fortan die einzig mögliche Regierungsform war. Der Redner erinnert an das, was Thiers durch seinen Rath und seine Klugheit gethan habe, um die Republik zu befestigen. Die Regierung habe beschlossen, den hohen Ideen Thiers, in der conservativen Republik treu zu bleiben, indem sie das Volk aufkläre, den Unterricht v. n. die Arbeit in jeder Weise unterstütze und mit den chma- rischen Utopien abbreche. Die Regierung wolle alle Freiheiten achten, alle legitimen Interessen beschützen, sie wolle eine Schätzerin der Rechte des Staates und der socialen Errungenschaften der französischen Revolution sein, sowie eine Schützerin der nationalen Traditionen und des gerechten Einflusses, den Frankreich in Europa und in der Welt besitze.

**London, 2. August.** Nach einer über Madeira eingetroffenen Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ aus Capetown vom 15. v. M. hätte Lord Chelmsford seinen Abschied eingereicht und wäre nach Durban zurückgekehrt.

**London, 3. August.** Aus dem Capland wird vom 15. Juli ge- meldet: Generalmajor Crealock verbrannte Andine und Magwer.



